

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 22. September 2026

Vorsitz

Patrick Crausaz, Vize-Stadtpräsident

Anwesend

Ivo von Büren, Fraktionschef
Richard Aschberger
Fabian Affolter
Daniel Lack
Marc Willemin
Daniel Hafner, Fraktionschef
Elia Marti
Andreas Saladin
Frank Schubert (Ersatz)
Andreas Dysli, Fraktionschef
Konrad Schleiss
Sandra Sieber (Ersatz)
Matthias Meier-Moreno, Fraktionschef (Ausstand Tr. 5)
Tobias Neuhaus

Entschuldigt

Daniela Bernhard
Susanne Sahli

Anwesend von Amtes wegen

Wendy Vega, Leiterin PICTS
Deborah Troxler, Leiterin PICTS
Simon Klaus, Vizepräsident Informatikbeirat
David Baumgartner, Finanzverwalter
Thomas Herren, Leiter Informatik
Ardiana Mustafa, Leiterin SDOL
Fabian Ochsenbein, Stadtplaner
Sven Schär, Stadtschreiber
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiber-Stellvertreterin (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung

17:00 Uhr - 18:35 Uhr

TRAKTANDEN

(2441 - 2446)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 25. August 2026
- 2 2441 PICTS (Pädagogischer ICT-Support): Orientierung

- | | | |
|---|------|---|
| 3 | 2442 | SDOL: Asylbetreuung durch Netzwerk Grenchen, neue Leistungsvereinbarung ab 1. Januar 2027 |
| 4 | 2443 | Kulturkommission: Demission von Sandra Sieber als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der FDP: Përparim Makolli |
| 5 | 2444 | Sozialkommission Oberer Leberberg: Demission von Richard Aschberger als Präsident, Ersatzwahlvorschlag: Matthias Meier-Moreno (Die Mitte) |
| 6 | 2445 | ARA Regio Grenchen: Wahl von 3 zusätzlichen Delegierten |
| 7 | 2446 | VERTRAULICH |

- o -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 25. August 2026 wird genehmigt.

- o -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 22. September 2026

Beschluss Nr. 2441

PICTS (Pädagogischer ICT-Support): Orientierung

1 Orientierung

- 1.1 Deborah Troxler, PICTS-Leiterin, und Wendy Vega, PICTS-Leiterin, orientieren anhand einer Präsentation über die digitale Transformation in den Schulen Grenchen, geben Einblick in den Unterricht und erläutern die heutigen Anforderungen (siehe Beilage).
- 1.2 Vize-Stadtpräsident Patrick Crausaz dankt für die Ausführungen.
- 1.3 Simon Klaus, Vizepräsident Informatikbeirat, erklärt, dass der Informatikbeirat bei der ICT-Machbarkeitsstudie involviert war und die neuen PICTS-Leiterinnen kennenlernen durfte. Der Informatikbeirat wird den Prozess weiterhin begleiten. Die Machbarkeitsstudie hat verschiedene Ergebnisse aufgezeigt. Nun ist es wichtig, das Vorhaben gut aufzugleisen und die bestehende Infrastruktur auszubauen. Diese bildet das Fundament des Projekts und ist eine Voraussetzung dafür, dass die weiteren Schritte erfolgreich umgesetzt werden können. Zum pädagogischen Mehrwert hält Simon Klaus fest, dass unabhängig von den eingesetzten Plattformen, Tools und Unterrichtsformen entsprechende Schulungen für die Lehrpersonen angeboten werden müssen. Solche Angebote wurden bisher zu wenig genutzt. Digitale Werkzeuge sind wertvoll, man muss jedoch wissen, wie sie sinnvoll eingesetzt werden können. Dies erfordert entsprechende personelle Ressourcen. Mit der Weiterentwicklung der digitalen Infrastruktur kommen zusätzliche Anforderungen auf die Lehrpersonen zu. Dabei können die PICTS-Verantwortlichen intern unterstützend eingesetzt werden. Zudem muss sichergestellt werden, dass genügend interne Ressourcen für den Betrieb und die Betreuung der Geräte zur Verfügung stehen. Das Thema muss ganzheitlich betrachtet werden. Der Informatikbeirat hat sich gemeinsam mit Finanzverwalter David Baumgartner und Thomas Herren, Leiter Informatik, vor Ort ein Bild der bestehenden Infrastruktur gemacht. Die ICT-Machbarkeitsstudie darf nicht versanden. Derzeit wird an einer soliden und zukunftsfähigen Lösung gearbeitet. Deshalb ist es wichtig, den Gemeinderat regelmässig über den Projektfortschritt zu informieren, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuverfolgen und weitere Verzögerungen zu vermeiden.
- 1.4 Gemeinderat Richard Aschberger erkundigt sich namens der SVP-Fraktion, ob Stellungnahmen der Schulen vorliegen, die die digitalen Geräte im Schulalltag regelmässig einsetzen. Zudem möchte er wissen, wie die Schulen Grenchen im Bereich Informatik auf einer Skala von 1 bis 6 einzustufen sind.
- 1.4.1 Benjamin Studer, Stv. Schulleiter der SEK I, erklärt, dass er zuvor während 14 Jahren als Primarlehrer im Eichholz tätig war und dabei auch Aufgaben im PICTS-Bereich übernommen hatte. Aus seiner heutigen Erfahrung in der SEK I stellt er fest, dass viele Lehrpersonen digitale Arbeitsmittel meiden, da die Infrastruktur oft instabil ist, Anwendungen nicht zuverlässig funktionieren und Geräte ausfallen. Dies führt bei den Lehrpersonen zunehmend zu Resignation und Frustration.

Auch junge Lehrpersonen sind über die Situation in Grenchen erstaunt und reagieren teilweise mit einer gewissen Schockstarre. In der Folge wird versucht, digitale Arbeitsformen zu umgehen und wieder vermehrt analog zu arbeiten.

- 1.4.2 Thomas Herren meint, dass man bei einer Notengebung zwischen technischer Infrastruktur, Pädagogik und Anwendung differenzieren muss. Die Gebäudeverkabelung, welche das Fundament der gesamten digitalen Infrastruktur bildet, wird gemäss Machbarkeitsstudie als ungenügend beurteilt. Zudem braucht es ein flächendeckendes WLAN sowie ein leistungsstarkes und stabiles Netzwerk. Aktuell wird das ICT-Konzept aus dem Jahr 2015 weiterhin betrieben. Mit Wendy Vega und Deborah Troxler findet ein wöchentlicher Austausch statt, um die aktuelle Situation zu beurteilen und den Handlungsbedarf zu besprechen. Man hat sich bereits Gedanken gemacht, wie die Situation künftig verbessert werden kann. Insgesamt stuft Thomas Herren die Situation als knapp genügend ein.
- 1.5 Gemeinderat Konrad Schleiss möchte wissen, wie der Stand der Glasfaseranbindungen ist. Die erforderlichen Aussenanbindungen müssen gewährleistet sein, damit die digitale Infrastruktur zuverlässig betrieben werden kann. Ziel muss eine leistungsfähige Anbindung sein, damit moderne Geräte und eine zuverlässige WLAN-Infrastruktur effizient genutzt werden können.
- 1.5.1 Wendy Vega bemerkt, dass die bestehende Infrastruktur nicht ausreicht. Für die Lehrpersonen kann ein 1:1-Betrieb derzeit noch weitgehend gewährleistet werden. Damit alle Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen digitalen Gerät arbeiten können, muss die technische Infrastruktur jedoch weiter ausgebaut werden. Die dafür erforderlichen Voraussetzungen sind heute noch nicht gegeben. Damit fehlt eine wesentliche Grundlage für zeitgemässes digitales Arbeiten.
- 1.6 Gemeinderat Andreas Dysli möchte wissen, welche weiteren Massnahmen erforderlich sind und wie der weitere Fahrplan aussieht.
- 1.6.1 Wendy Vega hält fest, dass sie und ihre Kollegin ihre Tätigkeit als PICTS-Leiterinnen am 3. August 2026 aufgenommen haben. Derzeit wird die Ist-Situation analysiert und erhoben, welche Infrastruktur und Ressourcen an den Schulstandorten bereits vorhanden sind. Da beide bereits Erfahrungen bei der Erarbeitung von ICT-Konzepten gesammelt haben, ist ihnen das Vorgehen bekannt. Als nächster Schritt ist die Erarbeitung eines Fahrplans vorgesehen. Bezüglich der Soll-Situation und des weiteren Vorgehens werden gemeinsam mit den Lehrpersonen die Anforderungen der einzelnen Standorte definiert. Es fanden bereits Sitzungen mit dem Vize-Stadtpräsidenten statt; zudem wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Die PICTS-Leiterinnen möchten die Bedürfnisse der Schulen gezielt erheben und die Betroffenen aktiv in den Prozess einbeziehen. Die künftigen Massnahmen sollen nicht einseitig vorgegeben, sondern gemeinsam entwickelt und transparent aufgezeigt werden. Aufgrund der laufenden Analysearbeiten kann derzeit noch keine Jahresplanung vorgelegt werden.
- 1.6.2 Deborah Troxler ergänzt, dass zunächst ein Projektauftrag erforderlich ist. Erst anschliessend können ein konkretes Konzept und die daraus abgeleiteten Massnahmen erarbeitet werden.
- 1.6.3 Patrick Crausaz hält fest, dass die Umsetzungsphase voraussichtlich die Jahre 2027 bis 2031 umfassen wird. Voraussetzung dafür ist der Ausbau der ICT-Infrastruktur, insbesondere der Glasfaser- und WLAN-Netze.

Insgesamt wird bei der Variante 2 «1:n-Ausrüstung» mit Investitionen von über 7 Mio. Franken gerechnet. Das Projekt ist nun konsequent weiterzuführen. Der Gemeinderatskommission wird an ihrer morgigen Sitzung das Geschäft «Schulen Grenchen: Projektorganisation ICT» zur Genehmigung vorgelegt.

- 1.7 Gemeinderat Daniel Hafner erkundigt sich nach der vorgesehenen Lebensdauer der Geräte, mit denen die Schülerinnen und Schüler ausgestattet werden. Zudem möchte er wissen, ob die Geräte den Schülerinnen und Schülern dauerhaft zugeteilt bleiben.
- 1.7.1 Wendy Vega erklärt, dass die Geräte eine voraussichtliche Lebensdauer von fünf bis sechs Jahren aufweisen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Geräte persönlich und nutzen diese in der Regel über mehrere Schuljahre hinweg.
- 1.8 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Beilage: PICTS/22.09.2026: Präsentation

Leiterinnen PICTS
FV
Informatik
Informatikbeirat
GSL

2.9 / acs

Leitung PICTS - Wer wir sind

- Schulen in der digitalen Transformation begleiten
- Pädagogisch technisches KnowHow
- Strukturen schaffen
- Koordination & Vernetzung
- Unterrichtsprojekte vorantreiben
- Weiterbildung der Lehrpersonen



2

Was bisher geschah

2015-2021:	ICT-Konzept der Schulen Grenchen
SJ 2018/19:	Einführung Lehrplan 21
Seit 2021:	Gerätepflege, Investitionen reduziert (z.B. 40% TICTS gestrichen, Mehrheit der aktuellen Geräte EOL)
2024:	Machbarkeitsstudie: Variante 1:n weiterverfolgen (Juni 2025)
2025:	Arbeitsstelle «Leitung PICTS» geschaffen ...
2026:	... besetzt seit 1.8.2026

3

Ausgangslage

- Veränderter Bildungsauftrag
 - Kompetenzorientierung (Lehrplan 21)
 - Digitale & allgemeine Kompetenzen (4K)
 - kompetenter & verantwortungsvoller Umgang mit Medien und ICT
- Höhere Heterogenität
 - Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf
 - Sprachlich-kulturelle Durchmischung
 - Individuelle Förderpläne
- Neue Aufgabenfelder
 - Medienbildung und Informatik seit 2018 Lehrplanbestandteil
 - Betreuungs- und Erziehungsaufgaben (Tagesstrukturen, soziale Kompetenzen)
- «Bei uns hat's auch funktioniert» ist kein Systembeweis
 - Individueller Rückblick wertvoll, nicht repräsentativ
 - reine Stoffvermittlung heute nicht mehr gefragt



Quelle: Döbel Honegger, Beat, 2017

4

Lehrplan 21

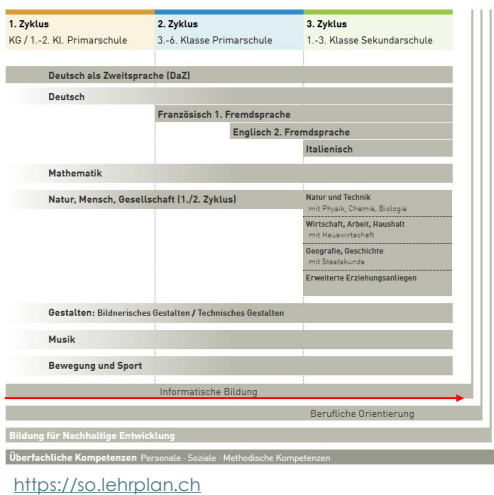


Abbildung 2: Lehrplan 21 Informatische Bildung
(Quelle: D-EDK 2016, Lehrplan 21)

- Medien, Informatik & Anwendungskompetenzen (MIA) ab Kindergarten
- MIA als Bestandteil in allen Fächern
- Medien und digitale Tools als Lern- und Arbeitsinstrumente ermöglichen neue Lehr- und Lernformen
- Digital ersetzt nicht analoges Arbeiten (vergl. SAMR-Modell ersetzen vs. neugestalten)

5

ICT-Infrastruktur Grenchen heute

Machbarkeitsstudie

- Bestand nicht abschliessend geklärt
- Lifecycle Management nicht aktuell gehalten

- Bestand unklar
- Aktuelle Zahlen nicht übersichtlich zugänglich
- Schulraumplanung ungenügend

Lehrpersonen

- Keine persönlichen Geräte für Lehrpersonen
- Fixes Arbeitsgerät im Klassenzimmer (weniger Zimmer als LP => 160 vs. 232 Stand Nov. 2024)
- Persönliche Handys für Lehrpersonen (meist ungenutzt)
- Digitale Wandtafel/Beamer & Visualizer (in 2015 definierten Klassenzimmern)

Schüler:innen (ca. 1800)

- Laptopwagen (ca. 220 Notebooks – 10 Wagen)
- 2 Informatik- und 4 Medienräume Stand 2016 (147 Geräte – 6 Räume => 24 Geräte pro Raum?)

6

Zeitungsbericht vom 4.9.2026

Artikel

- Streichung der IB-Lektionen auf der Primarstufe für 5 Jahre
- KI-Handreichung: KI als Chance für die Schule

Ausgangslage

- Kantonale Grundlagen gehen von einer zeitgemässen Infrastruktur und integrativer Nutzung digitaler Geräte aus.
- aktuelle Rahmenbedingungen erschweren die Umsetzung

Was heisst das für Grenchen?

- Folge: fächerübergreifende digitale Bildung nur eingeschränkt umsetzbar
- Bedarf: Infrastruktur, Weiterbildung und pädagogische Unterstützung
- Ausblick: KI verstärkt den Handlungsbedarf zusätzlich



7

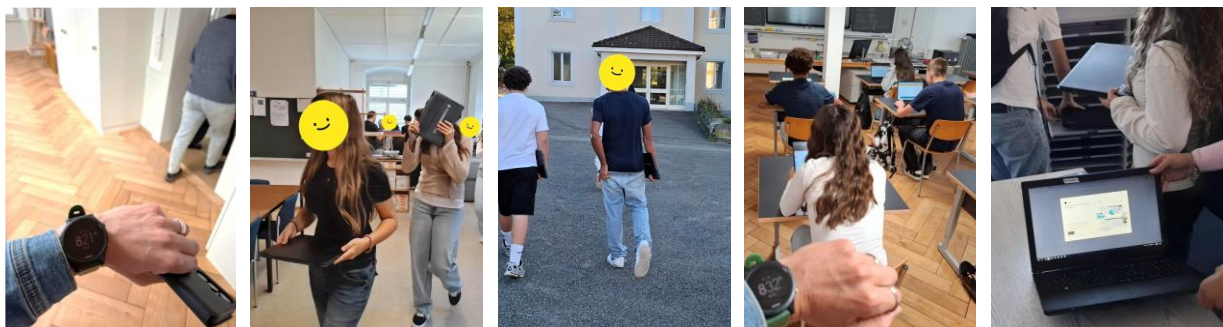
Einblicke in IST-Situation

- Zwei Sekundarschulstandorte teilen sich einen Laptopwagen. Die Laptops müssen über den Pausenplatz transportiert werden.
- Für viele Unterrichtslektionen, beispielsweise im Berufswahlunterricht, stehen keine digitalen Geräte zur Verfügung.
- Lehrpersonen haben kein persönliches, mobiles Arbeitsgerät und nutzen private Geräte für Weiterbildungen oder schulische Aufgaben. (Datenschutz ...)
- Viele aktuelle Lehrmittel bauen auf der regelmässigen Nutzung digitaler Geräte auf. Da digitale Übungen, Audio-Dateien, Lernplattformen und Online-Materialien integraler Bestandteil des Unterrichts sind, können Lehrmittel ohne ausreichende Geräteverfügbarkeit häufig nicht vollständig umgesetzt werden. Dies führt dazu, dass auf ältere Lehrmittel ausgewichen werden muss.
- Erfahrene Lehrpersonen geben den Informatikunterricht teilweise ab. Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist die Bereitschaft, das Fach zu übernehmen, begrenzt.
- In einem Elterngespräch äusserte eine Mutter die Sorge, dass ihr Kind bereits früh auf ein eigenes digitales Gerät angewiesen sei, obwohl sie dies zu diesem Zeitpunkt nicht wünschte. Ohne eigenes Gerät können bestimmte Hausaufgaben, beispielsweise Recherchen im Internet, nur eingeschränkt oder gar nicht bearbeitet werden.
- Teilweise wird Eltern ab der 7. Klasse die Anschaffung eines privaten Geräts nahegelegt da keine persönlichen Schulgeräte verfügbar sind.
- Für die Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) benötigen die Schüler:innen ihr Smartphone, obwohl an der Schule grundsätzlich ein Handyverbot gilt.

8

Aktuelles Unterrichtsbeispiel I

- 8:21 Uhr: Laptops holen
- 8.32 Uhr: 10 von 12 SuS angemeldet.



Akku leer

Die nächste Klasse hat Pech!



Aktuelles Unterrichtsbeispiel I

Was	Zeit
Laptops holen	5-10 min
Laptops hochfahren & anmelden	5 min
Verbindungsproblem, Hotspot nötig	5 min
Laptops versorgen oder eigenes Handy	10 min
Total	15-20 min Arbeitszeit



Was passiert? Eigenes Handy, Hotspot der Lehrperson, private Kopfhörer der Lehrperson, ...

11

Aktuelles Unterrichtsbeispiel II

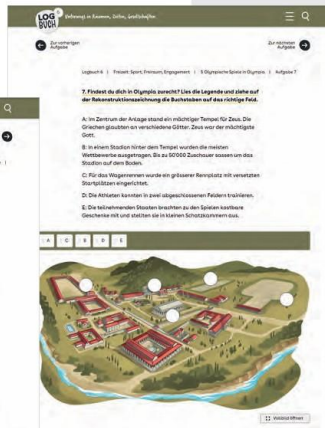
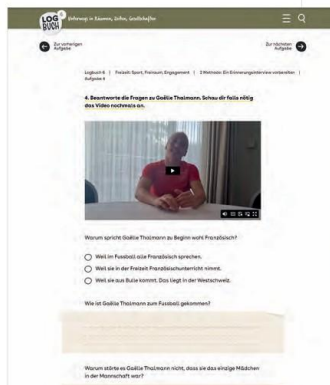
- Fehlendes digitales Gerät und ungenügende WLAN-Abdeckung
- Veranschaulichung von Bewegungsabläufen
- Planung & Organisation des Unterrichts über Online-Lehrmittel (schulsportplaner.ch)



12

Eine gemeinsame Basis für alle

«Logbuch» kombiniert mit einem handlichen Themenheft und einer intuitiv bedienbaren Lernplattform die Stärken von Print und Digital. Ein übersichtlicher, einfacher Aufbau sorgt für ein reibungsloses Zusammenspiel der Lehrmittelteile. Auf der Lernplattform werden Aufgaben auf verschiedenen Niveaus gelöst, es stehen Aufgabenhilfen, Anregungen, Bilder, Audios und Videos bereit.



2. Betrachte die Bilder mit den Sportdisziplinen. Schreibe die farbigen Buchstaben A bis I aus dem Text auf Seite 31 zum richtigen Bild.



3. Vergleiche die auf den Bildern dargestellten Sportlerinnen und Sportler mit heutigen.

4. Welche von diesen Sportdisziplinen würdest du gerne ausüben? Welche auf keinen Fall? Diskutiert.

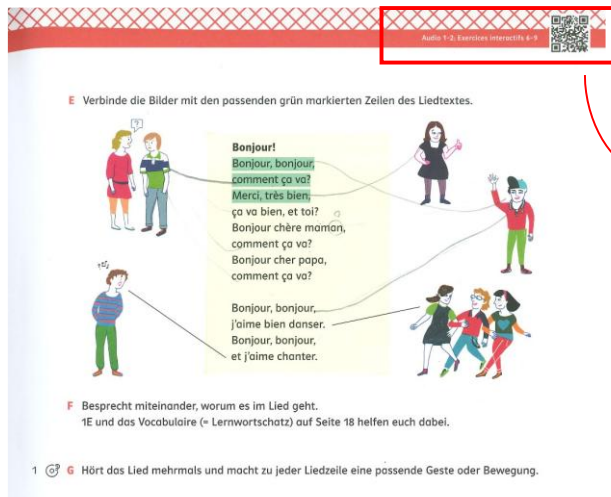


Gehe auf die Lernplattform und bearbeite Aufgaben 5 bis 8. Dort findest du auch die Kompassaufgaben 9 und 10.

12 Freizeit: Sport, Freiraum, Engagement

13

Französischlehrmittel ab 3. Kl.



«Auch die Arbeit mit den Laptops gestaltet sich zunehmend schwierig. Die Kameras vieler Geräte liefern ein stark verschwommenes Bild. Dadurch können beispielsweise QR-Codes für den Login auf einer Lernplattform nicht zuverlässig gescannt werden.»
Klassenlehrerin, 5./6. Klasse

14

Gebäudeinfrastruktur

Schilderung einer Klassenlehrperson der Mittelstufe

«(...) Ein weiteres grosses Problem ist die Internetverbindung. Webseiten benötigen teilweise mehrere Minuten, bis sie geladen sind. Häufig bleibt letztlich nur der Wechsel auf ein anderes Netzwerk, wobei auch dort die Verbindung nicht besser ist. Zuverlässiges Arbeiten mit digitalen Inhalten ist dadurch kaum möglich.

Diese wiederkehrenden technischen Probleme nehmen im Unterricht viel Zeit in Anspruch und erschweren den sinnvollen Einsatz der digitalen Geräte erheblich.»

Schilderung einer Klassenlehrperson der Sekundarstufe

«Meine Schüler:innen dürfen ihr Smartphone im Unterricht nutzen, weil unsere Laptops und das WLAN nicht ausreichen. Sie weichen stattdessen auf ihr eigenes mobiles Internet (5G) oder meinen Hotspot aus.»

15

MIA-Kompetenzen Lehrplan 21

Link zum MIA-Kompetenzaufbau: [Kompetenzaufbau – 3x3](#)



Die Ziele des Lehrplan 21 im Modul «Medien und Informatik» werden ab dem Kindergarten in **allen** Fächern integriert vermittelt.

16

MIA-Kompetenzen Lehrplan 21



1. Orientierung (Stand für alle Anwendungsfälle)	2. 1. bis 4. Klasse	5. bis 7. Klasse	8. bis 10. Klasse	11. bis 13. Klasse
1. Orientierung Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
2. 1. bis 4. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
5. bis 7. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
8. bis 10. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
11. bis 13. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				

1. Orientierung (Stand für alle Anwendungsfälle)	2. 1. bis 4. Klasse	5. bis 7. Klasse	8. bis 10. Klasse	11. bis 13. Klasse
1. Orientierung Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
2. 1. bis 4. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
5. bis 7. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
8. bis 10. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				
11. bis 13. Klasse Die Schüler/innen sind in der Lage, sich in der digitalen Welt zu orientieren und die verschiedenen Kompetenzen in der digitalen Welt zu integrieren.				

17

Konsequenzen fehlender Digitalisierung

- Lehrplan 21 kann nicht vollumfänglich umgesetzt werden.
- Fehlender Zugang zu modernen und interaktiven Lernangeboten.
- Wachsende Benachteiligung der Schülerinnen und Schüler.
- Geringere Chancen auf Ausbildungsplätze und in der Berufswelt.
- Erschwerte Gewinnung und Bindung qualifizierter Lehrpersonen.
- Verlust an Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Schule.

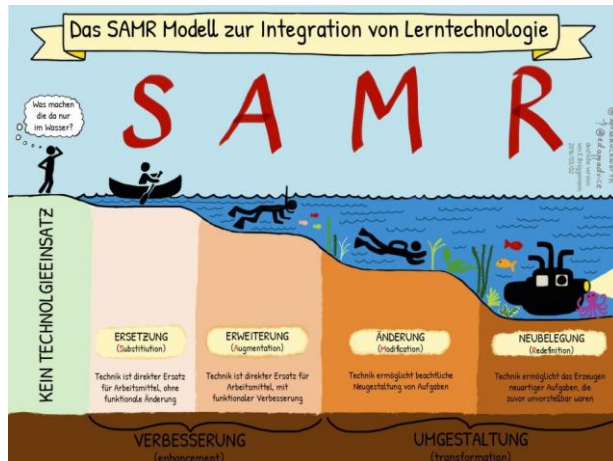
18

Pädagogik vor Technik

- Mobiles Gerät (z. B. Tablet) = Werkzeug wie Papier und Stift
- Technologie dient dem Lernen
- Gezielter Einsatz – nicht jederzeit und nicht für alle gleichzeitig
- Entscheidend für Lernerfolg ist guter Unterricht, nicht die verwendete Technologie
- Wechsel ins Informatikzimmer passt nicht mehr in den heutigen Unterricht

19

SAMR-Modell



Am Beispiel Vokabellernen

Substitution - Ersetzung
Lernende nutzen digitale Karteikarten anstelle von analogen

Augmentation - Erweiterung
Der Lernprozess wird effizienter, da intelligente Algorithmen direktes Feedback geben.

Modification - Änderung
Lernende arbeiten zeitgleich an einem Miroboard oder Padlet um Synonyme zu suchen und den Wortschatz gemeinsam zu erweitern. Gemeinsame interaktive Geschichten schreiben.

Redefinition - Neubelegung
Lernende erstellen in Kleingruppen eigene Videos oder Podcasts in denen sie neue Vokabeln in authentischen Dialogen anderen Lernenden erklären.

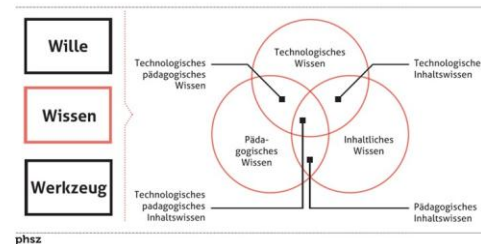
20

Drei Kernfaktoren für die Integration digitaler Medien im Unterricht

- Positive Überzeugung zum Einsatz digitaler Medien auf Seiten der Lehrpersonen (Wille)
- Ausreichende Kompetenzen der Lehrpersonen zum gezielten Einsatz von Medien im Unterricht (Wissen)
- Bedarfsgerechte technische Infrastruktur im Klassenzimmer (Werkzeug)

Quelle: Petko, Dominik. 2020

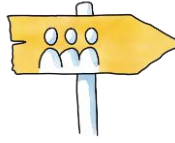
Was braucht die Lehrperson?



Quelle: Döbeli, Beat. 2017

21

Was es braucht ...



1.	2.	3.
eine 1:1-Ausrüstung für die Lehrpersonen	eine technisch funktionierende & zeitgemässe Infrastruktur (z. B. flächendeckendes WLAN, genügend Steckdosen, sichere Lagerung und Ladung der Geräte, Support)	Geräte für die Schüler:innen (Variante 1:n)

Ausbildung & Begleitung der Lehrpersonen & ihren Schüler:innen
! personelle Ressourcen

22

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 9**vom 22. September 2026**Beschluss Nr. 2442***SDOL: Asylbetreuung durch Netzwerk Grenchen, neue Leistungsvereinbarung ab 1. Januar 2027**Vorlage: SDOL/04.09.2026**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Ardiana Mustafa, Leiterin Soziale Dienste Oberer Leberberg (SDOL), fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemäss Gemeinderat Matthias Meier-Moreno wird die beantragte Erhöhung des Kostendachs in der Vorlage damit begründet, dass sich das Arbeitsvolumen und die zu erbringenden Dienstleistungen in den letzten Jahren deutlich verändert haben und das bestehende Budget nicht mehr ausreicht. Auf den ersten Blick erscheint diese Begründung nachvollziehbar. Betrachtet man jedoch die Zahlen genauer, ergibt sich ein differenzierteres Bild. Zur Einordnung betrachtet er die Entwicklung seit 2020. Die Anzahl der betreuten Personen stieg in diesem Zeitraum von 188 auf 208, was einer Zunahme von 20 Personen beziehungsweise rund 10.6 % entspricht. Die Anzahl der gemieteten Wohnungen erhöhte sich von 44 auf 55 und damit um 11 Wohnungen beziehungsweise 25 %. Dies kann insgesamt als moderates und überschaubares Wachstum bezeichnet werden. Betrachtet man hingegen die Kosten pro betreute Person, zeigt sich eine andere Entwicklung. Während sich die Kosten im Jahr 2020 auf CHF 240.00 pro Person beliefen, steigen sie gemäss vorliegender Leistungsvereinbarung im Jahr 2026 auf CHF 562.00 pro Person. Dies entspricht einer Erhöhung von CHF 322.00 pro Person oder rund 135 %. Die Kosten haben sich damit weit mehr als verdoppelt. Es stellt sich daher die Frage, wie dieser erhebliche Kostenanstieg zu erklären ist. Natürlich ist der Mitte-Fraktion bewusst, dass sich die Kosten im Bereich Energie (Strom, Gas), erhöht haben. Gleichzeitig sind die Mietkosten weitgehend stabil geblieben. Er geht auch nicht davon aus, dass sich die Reinigungs- und Betreuungskosten schlagartig verdoppelt haben. Hinzu kommt ein weiterer wichtiger Aspekt: In der Vorlage wird über die finanziellen Auswirkungen gesprochen, Aussagen zur Qualität der erbrachten Leistungen fehlen jedoch. Die Mitte-Fraktion vermisst eine Einschätzung dazu, ob die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk und die erbrachten Leistungen die Erwartungen erfüllen. Da hierzu keine Angaben gemacht werden, muss sie davon ausgehen, dass grundsätzlich Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit besteht. Dennoch hätte sie gerne entsprechende Ausführungen zu diesem Punkt. Die Mitte wird auf die Vorlage eintreten, erwartet jedoch Antworten zu den Gründen für den Kostenanstieg sowie zur Qualität und Zufriedenheit mit den erbrachten Leistungen.

- 2.2 Gemeinderat Ivo von Büren kann die Frage seines Vorredners teilweise beantworten. Er besass einst eine Liegenschaft, in der asylsuchende Personen wohnten und die vom Netzwerk betreut wurde. Das damals eingesetzte Personal des Netzwerks war aus seiner Sicht völlig ungeeignet. Es hat kaum etwas unternommen und wenn doch, dann wurden die Aufgaben nicht zufriedenstellend ausgeführt. Dies war noch zu Zeiten, als Kurt Boner Leiter der SDOL war. Ivo von Büren hat wiederholt interveniert und reklamiert. Dies hat schliesslich dazu geführt, dass dem Netzwerk die Betreuung seiner Liegenschaft entzogen wurde. Anschliessend hat eine Mitarbeitende der SDOL die Betreuung übernommen. Ab diesem Zeitpunkt hat die Zusammenarbeit zur Zufriedenheit funktioniert.
- 2.3 Laut Ardiana Mustafa hat die SDOL mit dem Netzwerk Grenchen drei Verträge abgeschlossen, darunter eine Leistungsvereinbarung für die Asylbetreuung. Zur bisherigen Zusammenarbeit sowie zur Qualität der erbrachten Leistungen kann sie keine abschliessende Beurteilung abgeben, da sie die Leitung der SDOL erst im Frühjahr 2026 übernommen hat. Die aktuelle Leistungsvereinbarung wurde unter dem ehemaligen SDOL-Leiter Reto Kämpfer abgeschlossen. Sie war von Beginn weg sehr kostengünstig ausgestaltet und zu keinem Zeitpunkt kostendeckend. Sowohl das Arbeitsvolumen als auch die zu erbringenden Dienstleistungen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, weshalb das bisherige Kostendach nicht mehr ausreicht. Zudem wurde die nicht in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer berücksichtigt. Die Aufwendungen für die Asylbetreuung werden über das ER-Konto 5726.3132.07 «Honorar Netzwerk Asylbetreuung» verbucht und haben sich wie folgt entwickelt: CHF 45'000.00 (Jahresrechnungen 2020, 2021, 2022), CHF 60'900.00 (Jahresrechnung 2023), CHF 66'200.00 (Jahresrechnungen 2024 und 2025), CHF 86'000.00 (Budget 2026) und CHF 117'000.00 (Budget 2027).
- 2.4 Ivo von Büren hat grundsätzlich nichts gegen den Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung. Er möchte jedoch Klarheit darüber erhalten, wie die Qualität beurteilt wird, wenn schon über CHF 100'000.00 investiert wird. Dieser Frage sollte unbedingt nachgegangen werden. Wenn die Qualität stimmt, ist er der Erste, der der Vorlage zustimmt. Sollte die Situation hingegen noch immer so sein, wie er sie früher selbst erlebt hat, kann er die Leistungsvereinbarung nicht unterstützen.
- 2.5 Matthias Meier-Moreno möchte nicht falsch verstanden werden. Seine Ausführungen richten sich nicht gegen die Personen, die betreut werden. Ihm geht es vielmehr darum, dass vorliegendenfalls auf die Stadt ein massiver Mehraufwand zukommt. Es besteht Unklarheit über Umfang und Inhalt der zu erbringenden Leistungen. Vermutlich verhält es sich so, wie von Ardiana Mustafa ausgeführt wurde, nämlich dass die bisherige Leistungsvereinbarung ausserordentlich günstig war und nun der Realität angepasst wird. Sollte dies der Fall sein, kann er die Erhöhung unterstützen. Er möchte jedoch wissen, wie die Zufriedenheit seitens der SDOL mit der Arbeit des Netzwerks beurteilt wird. Schliesslich haben auch die asylsuchenden Personen Anspruch auf eine angemessene und qualitativ gute Betreuung.
- 2.6 Gemeinderat Daniel Hafner ist der Meinung, dass die Stadt bei einem Leistungsauftrag auch ein entsprechendes Qualitätscontrolling erwarten darf. Dies war bisher nicht der Fall.
- 2.6.1 Ardiana Mustafa hält fest, dass keine Qualitätskontrolle durchgeführt wurde. Erst nach wiederholter Aufforderung wurden aktuelle Informationen zu den konkret erbrachten Leistungen und Aufgaben des Mitarbeitenden vorgelegt.

- 2.6.2 Daniel Hafner weist darauf hin, dass sich mit dem bisherigen, günstigen Vertrag vieles erklären lässt. Mit der neuen, kostenintensiveren Leistungsvereinbarung kann hingegen ein entsprechendes Qualitätscontrolling vorausgesetzt werden.
- 2.6.3 Ardiana Mustafa bestätigt, dass dies eine klare Anforderung seitens der Stadt ist.
- 2.6.4 Patrick Crausaz verweist auf Ziff. 3 «Qualitätssicherung» der Leistungsvereinbarung. Dort ist festgehalten: *«Das Sicherstellen der qualitativ richtigen Ausführung wird über die regelmässig stattfindenden Koordinationssitzungen sichergestellt.»*
- 2.7 Gemeinderat Konrad Schleiss ist der Ansicht, dass die Berichterstattung nicht ausschliesslich mündlich erfolgen sollte. Die Erfüllung der vereinbarten Anforderungen soll vielmehr anhand eines standardisierten Rasters oder Formulars schriftlich nachgewiesen werden. Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungserbringung. Das Reporting soll im Rahmen der Koordinationssitzungen mittels eines Berichts des Netzwerks zuhanden der Auftraggeberin SDOL erfolgen.
- 2.8 Matthias Meier-Moreno vertritt die Auffassung, dass das Reporting zuhanden der Sozialkommission Oberer Leberberg erfolgen soll.
- 2.8.1 Gemeinderat Richard Aschberger, scheidender Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg, erklärt, dass über die Koordinationssitzungen jeweils ein Protokoll geführt wird. Die behandelten Themen beschränkten sich dabei nicht auf den Asylbereich. In diesem Rahmen können auch die Asylbetreuung und deren Qualitätssicherung thematisiert werden, was aus seiner Sicht ausreichend ist. Ein zusätzliches Controlling gegenüber der Sozialkommission Oberer Leberberg kann er sich vorstellen, nicht jedoch gegenüber dem Gemeinderat. Andernfalls besteht die Gefahr eines unverhältnismässigen administrativen Aufwands.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Leistungsvereinbarung
 - 3.1.1 Gemeinderat Andreas Dysli führt aus, dass die Asylbetreuung im Jahr 2020 im Rahmen eines Pilotprojekts an das Netzwerk Grenchen ausgelagert wurde. Da der Vertrag nie gekündigt wurde, verlängerte er sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Dies liegt inzwischen sechs Jahre zurück. Vor diesem Hintergrund sollten die neue Leistungsvereinbarung sowie die damit verbundenen Kosten künftig regelmässig überprüft werden.
 - 3.1.1.1 Ardiana Mustafa verweist betreffend Beginn, Dauer und Auflösung der Vereinbarung auf Seite 3 der Beilage. Dort ist unter Ziff. 5 festgehalten: *«Diese Leistungsvereinbarung wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten auf das Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, verlängert sich der Vertrag automatisch um ein weiteres Jahr.»* Die Stadt verfügt damit über die notwendige Flexibilität, falls die erbrachten Leistungen den Erwartungen nicht entsprechen sollten. Zudem ist dem Netzwerk bekannt, dass regelmässig Bericht zu erstatten ist.
 - 3.1.2 Konrad Schleiss verzichtet auf die Stellung eines Antrags, sofern die Qualitätssicherung im Bereich Asylbetreuung an den regelmässig stattfindenden Koordinationssitzungen thematisiert wird und die entsprechende Beurteilung in zusammengefasster Form im Protokoll festgehalten wird.

- 3.1.3 Matthias Meier-Moreno beantragt, Ziffer 3 «Qualitätssicherung» der Leistungsvereinbarung mit folgendem neuen Absatz zu ergänzen:

«Zusätzlich erstattet das Netzwerk der Sozialkommission Oberer Leberberg jährlich Bericht über die Qualitätssicherung.»

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der neuen Leistungsvereinbarung ab 1. Januar 2027 zwischen den SDOL und dem Netzwerk Grenchen betreffend der Leistungserbringung im Bereich Asyl wird im Sinne der Erwägungen zugestimmt.

Vollzug: SDOL, FV

SDOL
FV

5.6.6 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 22. September 2026

Beschluss Nr. 2443

Kulturkommission: Demission von Sandra Sieber als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der FDP: Përparim Makolli

Vorlage: KZL/13.08.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf

3.1.1 Ziff. 4.1 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

3.1.2 Ziff. 4.2 der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Sandra Sieber als ordentliches Mitglied der Kulturkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Përparim Makolli, Allerheiligenstrasse 17, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2025-2029 als ordentliches Mitglied der Kulturkommission gewählt.

Zu eröffnen an:

- Përparim Makolli, Allerheiligenstrasse 17, 2540 Grenchen
- Craig von Schulthess, Präsident FDP, Freiestrasse 44, 2540 Grenchen
- Kulturkommission

Vollzug: KZL (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

KSF
KZL (Behördenverzeichnis)
Stadtpräsidium

0.1.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 22. September 2026

Beschluss Nr. 2444

**Sozialkommission Oberer Leberberg: Demission von Richard Aschberger als Präsident,
Ersatzwahlvorschlag: Matthias Meier-Moreno (Die Mitte)**

Vorlage: KZL/13.08.2026

Gemeinderat Matthias Meier-Moreno begibt sich als Kandidat in den Ausstand.

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Andreas Dysli erklärt, dass die FDP-Fraktion die Wahl von Gemeinderat und Kantonsrat Matthias Meier-Moreno zum Präsidenten der SoKOL unterstützt. Er weist dabei darauf hin, dass dieser bei Geschäften mit Bezug zum Bachtelen Grenchen in den Ausstand zu treten hat.
- 2.2 Gemeinderat Ivo von Büren hält fest, dass die SVP-Fraktion den Anträgen gemäss Vorlage zustimmen wird.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Anträge und Beschlussesentwurf
- 3.1.1 Ziff. 4.1 der Vorlage wird mit 13 Stimmen, bei 1 Enthaltung, gutgeheissen.
- 3.1.2 Ziff. 4.2 der Vorlage wird einstimmig (14 Stimmen) gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Demission von Gemeinderat Richard Aschberger als Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, Zelgweg 3a, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2025-2029 als Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg gewählt.

Zu eröffnen an: - Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, Zelgweg 3a, 2540 Grenchen
- Sozialkommission Oberer Leberberg

Vollzug: KZL (Eröffnungen)

SDOL
KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 22. September 2026

Beschluss Nr. 2445

ARA Regio Grenchen: Wahl von 3 zusätzlichen Delegierten

Vorlage: KZL/03.09.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Anträge und Beschlussesentwurf

- 3.1.1 Ziff. 4.1a der Vorlage wird einstimmig (14 Stimmen) gutgeheissen.

- 3.1.2 Ziff. 4.1b der Vorlage wird einstimmig (14 Stimmen) gutgeheissen.

- 3.1.3 Ziff. 4.1c der Vorlage wird einstimmig (15 Stimmen) gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Folgende Delegierte der ARA Regio Grenchen werden für den Rest der Amtsperiode 2025-2029 gewählt:

- a) Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, GLP, Höhenweg 26, 2540 Grenchen
- b) Mark Mettler, Die Mitte, Rehweg 19, 2540 Grenchen
- c) Yves Nussbaum, FDP, Hohlenstrasse 8, 2540 Grenchen

Zu eröffnen an: - Gewählte Delegierte
- ARA Regio Grenchen, Archstrasse 68, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL (Eröffnungen), Stadtpräsidium (Vereidigung)

KZL (Behördenverzeichnis)
Stadtpräsidium

7.1.6.1 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 9

vom 22. September 2026

Beschluss Nr. 2446

VERTRAULICH